

Forschungspraktikum am Karolinska Institut in Stockholm

Um Laborerfahrungen zu sammeln und die Arbeit im internationalen Kontext kennenzulernen, entschied ich mich ein Forschungspraktikum für ca. 2 Monate im Ausland zu machen. Für mich kamen EU-Länder in Frage, in denen gut Englisch gesprochen wird, da ich keine Zeit hatte eine neue Sprache zu lernen und gerne ein ERASMUS+ Stipendium erhalten wollte. Somit recherchierte ich auf den Webseiten von Unis in Schweden nach interessanten Forschungsgruppen, da mir Schweden als Land sehr gefällt und ich mir dort einen Aufenthalt gut vorstellen konnte. Ich schrieb die Gruppenleiter von zwei Arbeitsgruppen an, bekam jedoch keine Antwort. Bei der dritten E-Mail ans Karolinska Institut (KI) in Stockholm (Department for Bioscience and Nutrition) kam die positive Antwort direkt am selben Abend. Nun ging alles sehr schnell und ich organisierte mir etwas kurzfristig mit 2 Monate Vorlaufzeit ein Praktikum von Juni bis Anfang August. Dafür bewarb ich mich für die ERASMUS+ Förderung und außerdem bei KI Housing für einen Platz im Wohnheim. Da das Labor am Campus in Flemingsberg war, beworb ich mich auch dort fürs Wohnheim und bekam nach einer guten Woche die Zusage für ein Zimmer in einer 2er WG direkt auf dem Campus. Das Institut stellte mir eine Auslandsversicherung, daher blieb nur noch das Flugbuchen. Ich plante ein paar Tage vor und nach Praktikumsbeginn zum Ankommen und Packen ein.

Angekommen in Stockholm, bestand mein Alltag unter der Woche aus Laborarbeit, wobei alle im Labor meist erst zwischen 9 und 10 anfangen, aber auch nicht allzu lange arbeiteten. Je nachdem was für Versuche ich machte war ich mal kürzer und mal länger da, sodass ich ab und zu auch nachmittags oder spätestens abends etwas unternehmen konnte. Die Arbeitsgruppe von Gefei Chen, in der ich arbeitete, war klein aber thematisch sehr interessant, da an einer Proteindomäne geforscht wird, die möglicherweise die Proteinaggregationen bei Erkrankungen wie Alzheimer hemmen und rückgängig machen kann. Dafür wurden biochemische und biophysikalische Methoden verwendet. Ich habe eine Proteinaufreinigung etabliert, CD-Spektren gemessen und ThT-Assays begonnen. Leider war das TEM (transmission electron microscope) kaputt und der Techniker im Urlaub, sodass ich damit keine Messungen durchführen konnte.

Zur Uni gehört auch ein Fitnessbereich auf dem Campus, der von Studierenden und Mitarbeitenden genutzt werden kann. Einkaufsmöglichkeiten waren vom Wohnheim zu Fuß zu erreichen. Ansonsten ist Flemingsberg aber eine Wohngegend mit nicht viel anderem zu sehen. Zum Spazieren oder Joggen gibt es ein Naturreservat, indem es, wie auch im Wald am Campus, viele Blaubeeren zum Sammeln gibt. Jedoch fährt von Flemingsberg der Pendelzug, eine Art S-Bahn, in 15-20 min in die Stadt, sodass die Anbindung perfekt ist. Am Wochenende oder abends bin ich am liebsten nach Södermalm gefahren und am Südufer bei Hornstull spazieren oder baden gegangen.

Darüber hinaus habe ich viel mit meiner Mitbewohnerin oder anderen aus dem Wohnheim unternommen: Second hand shopping auf Södermalm, Kajak fahren bei Vaxholm, Konzerte im Gröna Lund, Picknick auf dem Skinnarviksberget, Uppsala, Djurgården und Rosendals, Trädgården Club auf Södermalm, Mariefred, Grippsholm und vieles mehr. Außerdem kommt man von Stockholm aus mit dem Zug gut nach Kopenhagen oder mit dem Schiff nach Helsinki oder Tallin für Wochenendtrips.

Zusammengefasst hat mir meine Zeit in Stockholm sehr gut gefallen. Besonders hat mir die Stadt selbst mit dem vielen Wasser und Grün gefallen und die Möglichkeit für viele Unternehmungen. Auch das Forschungsthema fand ich sehr interessant. Der einzige Nachteil war, dass wegen der Sommerferien nach den ersten Wochen keine group meetings mehr stattfanden und ich außerdem wegen der Urlaubszeit das TEM nicht nutzen konnte. Außerdem ist Schweden sehr teuer. Vor allem für Lebensmittel sollte mehr Geld eingeplant werden und auch für den öffentlichen Nahverkehr habe ich viel Geld ausgegeben, da meine deutsche Studentenkarte dafür nicht anerkannt wurde. Ich kann das Praktikum aber auf jeden Fall weiterempfehlen!